

Lebensraum Friedhof –  
Oasen der Artenvielfalt

# Handlungsleitfaden

zur naturnahen Gestaltung und Unterhaltung  
von Friedhöfen im Elbe-Röder-Dreieck

1870  
Friede  
Schmitz Enchle

# Lebensraum Friedhof - Oasen der Artenvielfalt

Grußwort zum Leitfaden

Friedhöfe sind von jeher wichtige Orte für die würdige Bestattung unserer Verstorbenen und ein ehrendes Totengedenken.

Unsere Friedhofs- und Bestattungskultur hat sich über Jahrhunderte entwickelt, stellt ein bedeutendes Zeugnis unserer Geschichte und Identität dar und wurde von daher folgerichtig im März 2020 auf Empfehlung der deutschen UNESCO- Kommission in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Friedhöfe haben aber auch einen vielfältigen gesellschaftlichen Mehrwert, der weit über ihre Funktion als Bestattungsort hinausreicht und allen zugutekommt - auch denjenigen, die gar keine Grabstätte auf einem Friedhof haben. Zu nennen wären hier beispielsweise ihr kulturhistorischer, soziokultureller und pädagogischer Wert, vor allem aber auch ihr ökologischer Wert.

Friedhöfe sind wertvolle Refugien für Fauna und Flora mit einer hohen Artenvielfalt. Ihr klimatischer Beitrag als Sauerstoffproduzenten, CO<sub>2</sub>- Speicher und Temperaturregulierer ist gerade auch mit Blick auf gesunde Wohn- und Lebensbedingungen unschätzbar.

## Impressum

Herausgeber/Projektträger: LEADER-Region Elbe-Röder-Dreieck  
Elbe-Röder-Dreieck e.V. | Industriestr. A11 | 01612 Glaubitz  
[www.elbe-roeder.de](http://www.elbe-roeder.de)

Redaktion/Satz:

Atelier Grün | Görtitzberg 8 | 01665 Krögis | [www.ateliergruen.com](http://www.ateliergruen.com)

Mit der Aufnahme der Friedhöfe in entsprechende Förderprogramme erfährt dieser Mehrwert die gesellschaftliche Wertschätzung, die er verdient. Nur so wird es künftig überhaupt möglich sein, diese wichtigen Orte für unsere Gesellschaft zu erhalten.

In Sachsen nimmt bei über 85% aller Friedhöfe die evangelische Kirche als Friedhofsträger stellvertretend eine kommunale Pflichtaufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge wahr. Auf über 1250 Friedhöfen werden insgesamt mehr als 1000 ha Grünfläche gepflegt und unterhalten.

Stellvertretend für die evangelischen Friedhofsträger gilt von daher mein herzlicher Dank dem LEADER- Regionalmanagement im Elbe-Röder-Dreieck für alle Unterstützung bei dieser wichtigen Aufgabe und die gute Zusammenarbeit - möge dieses positive Beispiel im Lande Schule machen!

Mit herzlichem Gruß

*Jens Atmanspacher*  
Landeskirchlicher Friedhofspfleger  
Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



# Der Handlungsleitfaden – Inhalte

- **Grußwort**
- **Grundlagen**
- **Lebensraum Friedhof im Detail – Lebensräume und Strukturelemente**

## **Bäume**

**S.8**

- Baustein 1) Erhalt und Pflege von Altbäumen
- Baustein 2) Hochstümpfe erhalten
- Baustein 3) Neupflanzung von Solitärbäumen

## **Hecken, Sträucher und Kletterpflanzen**

**S.13**

- Baustein 4) Verdichtung Gehölzbestand
- Baustein 5) Anlage von Wildhecken
- Baustein 6) Anlage von Totholzhecken
- Baustein 7) Kletterpflanzen

## **Rasen und Wiesenflächen**

**S.20**

- Baustein 8) Anlage von Wildblumenwiesen - und streifen
- Baustein 9) Pflegeumstellung Intensivrasen
- Baustein 10) Einbringung von Geophyten

## **Gräber**

**S. 25**

- Baustein 11) Bepflanzung mit ausdauernden Pflanzen & Geophyten
- Baustein 12) Insektenfreundliche Wechselbepflanzung
- Baustein 13) Leergräber

# Lebensraum Friedhof - Grundlagen

Friedhöfe als ein wichtiges Element unserer Kulturlandschaft unterliegen einem steten Wandel. Die derzeitigen Herausforderungen bestehen in:

## ***einem Wandel von Bestattungsformen, Bestattungskultur und Demographie der Bevölkerung***

Traditionelle Erdbestattungen finden heutzutage weitaus seltener statt, die vormalig raumprägenden Familiengräber fallen brach. Der Trend geht hin zur Bestattung in pflegeleichteren Urnengemeinschaftsanlagen, sei es als Staudengemeinschaftsanlage, in Urnenmauern oder als „naturverbundene Bestattung“ als Wiesengrab, Baumbestattung oder gar Liegeplätzen ausserhalb von Friedhöfen in Friedwäldern, Aschestreuwiesen, als Seebestattung oder Erinnerungsdiamanten. Auf den Friedhöfen führt dies zu einer großen Anzahl an leeren Grabstellen und immer größer werdenden Freiflächen.

Darüber hinaus verändert sich die Zusammensetzung der Bevölkerung rapide. Gerade in den ländlichen Gebieten geht die Zahl der Bestattungen auch langfristig zurück.

## ***den sich verändernden klimatischen Bedingungen***

Der Baum- und Gehölzbestand auf den Friedhöfen hat in den letzten Jahren vor allem durch Hitze und Trockenheit stark gelitten, strukturell notwendige Nachpflanzungen wurden unter Umständen verpasst. Viele Großgehölze sind in keinem guten Zustand und müssen in den kommenden Jahren ersetzt werden.

## ***insektenfreundlicher Gestaltung***

Friedhöfe sind wichtige Grünflächen besonders im besiedelten Bereich. Neben ihrer kulturellen Funktion bieten sie unheimlich viel

Potential als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Sie zeichnen sich durch eine relevante Flächengröße aus und haben oftmals bereits ein vielfältiges Lebensraumpotential. Neben den z.T. ehrwürdigen alten Bäumen können hier auch Hecken, Rasenflächen und die Bepflanzung der Grabstellen bei entsprechender Gestaltung und Pflege zur Erhöhung der Artenvielfalt beitragen.

## ***nachhaltiger Bewirtschaftung***

Sowohl die traditionelle Wechselbepflanzung auf den Gräbern als auch das Mähen von Kurzrasenflächen sind aufwendig und kostenintensiv. Darüber hinaus gilt es, die leerfallenden Grabstellen sinnvoll umzugestalten.

Der Fokus des Handbuchs liegt auf der Ausstattung der Friedhöfe mit Pflanzen: deren Qualitäten, Vorschläge für Nachpflanzungen und gezielte Pflanzenverwendung von Bäumen, Sträuchern, Stauden, Ansaaten, Frühblühern und deren fachgerechte Anlage und Pflege. Viele der genannten Herausforderungen können allein durch den Einsatz geeigneter Pflanzen sowie eine naturnahe, fachgerechte Pflege erreicht und gelöst werden.

Rund ums Thema Pflanzen und Bepflanzung macht es Sinn, die folgenden Hinweise ganz grundsätzlich zu beachten:

- Einheimische Arten gegenüber Nicht-Heimischen bevorzugen. Einheimische Pflanzen bieten den darauf angepassten Insekten Pollen und Nektar als Nahrung und sollten schwerpunktmäßig verwendet werden - hitzeangepasste Klimabaumarten ergänzen das Angebot.
- Ungefüllt blühende Arten und Sorten gegenüber gefüllt Blühenden bevorzugen. Gefüllt blühende Arten und Sorten sind i.d.R. für Insekten nicht nutzbar. Das gilt für Nichteinheimische genauso wie für Sorten einheimischer Arten.

- Pflanzen nach Möglichkeit von Produzenten Vor-Ort/Regional erwerben (Bezugsliste findet sich am Ende des Handbuches). Regional produzierte Pflanzen sind besser an die hiesigen Bedingungen (Klima, Boden) angepasst und wachsen dadurch besser an. Darüber hinaus kann die Herkunft eindeutig nachvollzogen werden.

Das Handbuch bietet in Maßnahmenpaketen verschiedene Bausteine zur Umsetzung in Eigenregie an. Neben einer Beschreibung der Ausführung enthalten die Kapitel konkrete Pflanzlisten und Pflanzempfehlungen zu den einzelnen Vorhaben.

Bei der Auswahl entsprechender Maßnahmen und der Umstellung der Grünflächenbewirtschaftung auf dem Friedhof sollte auch der kulturelle und soziale Wert der Friedhöfe berücksichtigt werden. Friedhöfe sind Orte der Erinnerungskultur und sind daher sensibel und pietätvoll anzufassen. Maßnahmen sollten durch angemessene Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden und vorab breit kommuniziert und angekündigt werden.

Historische und denkmalpflegerische Belange sollten in die Maßnahmenplanung ebenso mit einfließen wie der Blick auf den Wert der vorhandenen Strukturen und charakteristischen Eigenarten Ihres Friedhofes. Die einzelnen Kapitel geben Hinweise dazu, wie beispielsweise besondere Qualitäten im Vegetationsbestand erkannt werden können.

Und nicht zuletzt: die Erhaltung und Gestaltung der Friedhöfe benötigt viele Hände, wir wünschen Ihnen gemeinsam viel Freude bei dieser vielfältigen Aufgabe.

## Projektvorstellung

### Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt

Friedhöfe verändern sich aktuell sehr stark. Der Grund dafür ist die sich veränderte Friedhofskultur, wodurch auf den Friedhöfen immer mehr Fläche frei wird, für die es neue konzeptionelle Ansätze braucht. Gleichzeitig sind Friedhöfe innerhalb des Siedlungsraumes relativ naturnahe Lebensräume für Vögel, Insekten und andere Tiere. Da der Insektenrückgang sowohl an Artenzahl wie auch an reiner Biomasse dramatisch hoch ist und im Siedlungsbereich immer weniger Habitate für Insekten zu finden sind, bieten sich Friedhöfe somit als Oasen für mehr Artenvielfalt an.

Durch die gezielte Integration von Habitaten und eine konzeptionelle Anpassung der Pflege können auf Friedhöfen die freierwerdenden Flächen sinnvoll zur Biodiversitätsförderung genutzt werden. Dies bietet den Besuchern weiterhin eine Möglichkeit zur Trauer und Kontemplation und kann gleichzeitig Kommunen und Kirchengemeinden entlasten beim Pflegeaufwand der Fläche.

Das Projekt Lebensraum Friedhof - Oasen der Artenvielfalt hat zum Ziel, diese Elemente auf den Friedhöfen im Elbe-Röder-Dreieck einzubringen und die kommunalen wie kirchlichen Entscheidungsträger sowie das pflegende Personal für diesen Weg zu mehr Artenvielfalt zu begeistern.

Folgende Projektbausteine sind aktuell geplant:

- Erarbeitung eines Leitfadens zur Biodiversitätsförderung auf Friedhöfen durch ein Landschaftsarchitekturbüro
- Umsetzungsbegleitung des Leitfadens auf einem Friedhof je Kommune des Elbe-Röder-Dreiecks (insgesamt 10 Friedhöfe) inkl. Gutscheine in Höhe von 500 € zum Erwerb von Saat- und Pflanzgut
- Durchführung einer Schulung für alle ausführenden Mitarbeiter im Gebiet des Elbe-Röder-Dreiecks zur Wissensvermittlung, zur Förderung von Verständnis und Motivation und zum gegenseitigen Austausch
- Durchführung einer Exkursion zu besonders gelungenen Beispielen im und außerhalb des Gebietes zum weiteren Austausch und Vernetzung der Friedhofsplaner und -mitarbeiter

Das Projekt wird durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit begleitet. In Zeitungsartikeln, auf Schildern am Friedhofseingang und auf einer Projektseite auf der Homepage des Elbe-Röder-Dreiecks wird auf die Hintergründe und Maßnahmen des Projektes hingewiesen und dadurch für Verständnis und Akzeptanz bei der friedhofsnutzenden Bevölkerung geworben. Es soll dadurch auch ein Beitrag zur Stärkung der Friedhofskultur insgesamt geleistet werden.



TOTHOLZ

STRÄUCHER

WIESEN

RASEN

# Vielfalt Friedhof



Collage/Bild: ateliergrün



Bild: Unsplash

Bäume sind ein wichtiger Bestandteil auf unseren Friedhöfen. Sie prägen mit ihrer Größe und Gestalt den Charakter eines Friedhofes und leisten nebenbei noch einen enormen Beitrag für eine gesundes, ökologisch intaktes Lebensumfeld. Bäume sind

- **Sauerstoffversorger:** Bäume wandeln Kohlendioxid ( $\text{CO}_2$ ) in Sauerstoff ( $\text{O}_2$ ) um
- **Klimaanlage:** durch Verdunstung sinkt die Lufttemperatur,
- **Staubfilter:** die Blätter fangen Stäube, Pilze und Bakterien
- **Schattenspender**
- **Lärmschlucker:** belaubte Baumkronen „schlucken“ Umgebungslärm
- **Wohnheim:** Bäume bieten Lebensraum und Nahrung für diverse Pflanzen- und Tierarten; je älter ein Baum, umso mehr verschiedene Arten und Individuen „bewohnen“ diesen. Insbesondere Stamm- und Asthöhlen, Wucherungen und Spalten zwischen den Ästen sind gern angenommene Bruthabitate für Vögel, Fledermäuse, Falter, Käfer und Bienen.



## Potentiale im Bestand erkennen

Welche prägenden Altbäume finden Sie auf Ihrem Friedhof? Können sie Ast- oder Stammhöhlen entdecken? Handelt es sich um blühende, fruchtende oder einheimische Gehölze? Diese sind im Sinne des Arten- und Biotopschutzes

besonders „interessant“. So können beispielsweise auf einer Winterlinde allein bis zu 71 verschiedene Großschmetterlingsarten leben. Eichen bieten Nahrung für 69 Schmetterlingsarten, Birken für 64 und Linden immerhin noch für 16 Arten.

Nichteinheimische Baumarten sind da meistens weniger „interessant“, können aber mit ihrer späteren Blüte im Hoch- und Spätsommer als Pollenspender in einer eher blütenarmen Zeit agieren.

## Baustein 1) Erhalt und Pflege von Altbäumen

Die vorhandenen Bäume auf dem Friedhof sollen möglichst alt werden können und dürfen. Eine Fällung sollte ausschließlich bei Bruch oder Umsturzgefahr in Erwägung gezogen werden.

### Grundsätzliches

- Bäume stehen generell unter dem Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG)
- Zwischen dem 1. März und 30. September dürfen sie aus Artenschutzgründen nicht geschnitten oder gefällt werden (vgl. §39 BNatSchG)
- Zulässig sind in der Zeit lediglich leichte Form- und Pflegeschnitte
- Diese Form- und Pflegeschnitte von Mai bis Juni nach Möglichkeit vermeiden, da in dieser Zeit viele Vögel brüten bzw. Jungvögel in den Nestern zu finden sind
- Vor Schnittmaßnahmen oder der Fällung eines Altbaumes bitte Kontakt mit der unteren Naturschutzbehörde aufnehmen

### Pflegemaßnahmen

- die zu erhaltenden Bäume müssen freigestellt werden, dafür seitliche Bedränger und den Gehölzaufwuchs unter den Bäumen am besten mit Wurzel entfernen (häufig Spitzahorn, Eschen, Holunder)
- Wurzel- und Wasserschosser am Stamm im Mai/Juni ausreißen
- die zu erhaltenden Bäume nur durch Fachkundige schneiden lassen,
- keine eigenständigen Formschnitte oder Kappungen vornehmen. Gekappte Bäume müssen im Anschluss häufiger gepflegt und kontrolliert werden

### Aufwand und Kosten

Stundensatz European Treeworker/Fachagrarwirt  
Baumpflege 120-150€/h zzgl Anfahrt; Tagessatz 800-1.000€

## Baustein 2) Hochstumpf erhalten – Totholz sichern

### Grundsätzliches

Die Höhlen, Astabbrüche und das Totholz alter Bäume bieten wertvolle Lebensräume und Nahrung insbesondere für Käfer (bspw. Eremiten), Fledermäuse, Vögel (Spechte, Baumläufer) und weitere Insekten. Ist ein Altbaum nicht mehr lebend zu erhalten, sollte erwogen werden, den Stamm - einen sogenannten Hochstumpf - ohne Krone stehen zu lassen.

### Umsetzung

Den Hauptteil der Baumkrone mit Seitenästen entfernen, Stamm auf eine Höhe von 4-6m absetzen. Der Einsatz eines Baumkletterers ist empfehlenswert. Geeignet sind standsichere Bäume.

### Pflegemaßnahmen

Hochstümpfe genau wie Altbäume regelmäßig auf ihre Standsicherheit kontrollieren insbesondere zum Schutz der Friedhofsbesucher. Ist der Hochstumpf definitiv nicht mehr standsicher, muss er gefällt werden. Eventuell findet sich im rückwärtigen Bereich des Friedhofes ohne Publikumsverkehr



beranker Hochstumpf, Bild: S. Wünsch

ein Platz, wo dieser als liegendes Totholz verbleiben kann.

### Aufwand und Kosten

Stundensatz European Treeworker/Fachagrarwirt  
Baumpflege 120-150€/h

# Baustein 3) Neupflanzung von Solitärbäumen

## Grundsätzliches

Vor der Auswahl der Baumart und Pflanzung unbedingt die Standortbedingungen klären:

- Sonne, Halbschatten, Schatten
- Platzangebot (Endgröße der ausgewählten Baumart beachten)
- Bodenverhältnisse (sandig, lehmig, tonig, humos etc.)
- Wasserangebot (nass, feucht, trocken)

Hierbei kann ein Blick auf die Bestandsgehölze hilfreich sein. Welche Altbäume stehen bereits auf dem Friedhof? In welchem Zustand sind diese? Danach kann die Auswahl ausgerichtet werden.

## Auswahl der Baumart

- ermittelte Standortbedingungen beachten
- Grundsatzentscheidung, nur einheimische Arten zu verwenden oder im Sinne der Klimaanpassung auch nichteinheimische Arten einzubeziehen\*

\* vgl. Vorwort Pflanzmaterial

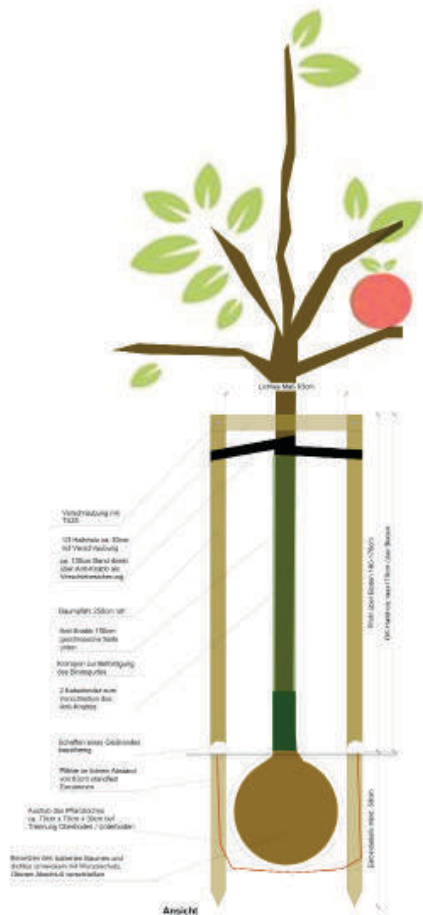
## Pflanzung

- Bodenvorbereitung: Pflanzgrube ausheben (ca. 1,5x Durchmesser des Wurzelballens), i.M. LxBxH: 1x1x ,8m, Ränder und Boden der Grube lockern, Grube wässern
- Vorbereitung der Pflanze: Pflanzschnitt durchführen (abgebrochene Zweige entfernen, Seitenzweige um 1/3 kürzen, Leittrieb niemals kürzen)
- Wurzelschutz: bei Wühlmausdruck in die Pflanzgrube engmaschigen Hasendraht mit einer Maschenweite von ca 13mm einlegen, Baum einsetzen, ggf. Erde anfüllen und Drahtgitter bis an den Stammansatz heranführen
- Bindung: mit Jutekordel an Querpfosten binden oder Bau eines Dreibockes und Bindung mit Jutegurt
- Stammschutz: Anti-Knabb Manschette als Verbisschutz vor Hasen /Wildverbiss anbringen, alternativ: Drahtthose am Dreibock und Stammschutzfarbe anbringen
- Giessrand mit einem Fassungsvermögen von 100l anlegen, Pflanzscheibe mit Rindenmulch (keine Holzhäcksel) abdecken
- wässern. 120l/Baum. Nach 3 Tagen wiederholen, dann witterungsabhängig

- Baum bei Hitze wässern- pro Wässerungsgang kräftig 120l/Baum in Giessrand füllen
- Bindung am Stamm kontrollieren und lösen
- Leittrieb niemals kürzen

## Aufwand und Kosten

Pflanzgut 250€, Material 100€, 2Arbeitsstunden






Pflanzanleitung, Bild: ateliergrün

## Pflegemaßnahmen

# Pflanzempfehlung – Solitäräume

Die nachfolgenden Listen sind nicht vollständig, sie können als Orientierungshilfe verwendet werden. Einheimische Baumarten sind kursiv gekennzeichnet.

Laubbäume über 20m hoch




Botanischer Name	Deutscher Name	Klimabaum	Breite			
<i>Acer platanoides</i>	Spitzahorn	x	15-22	x	x	
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn		15-20	x	x	
<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke		7-12	x		
<i>Celtis occidentalis</i>	Amerikanischer Zürgelbaum		15-18	x		
<i>Phellodendron amurense</i>	Amur-Korkbaum		8-15	x		
<i>Platanus x hispanica</i>	Ahornblättrige Platane	x	15-20	x	x	x
<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche	x	8-15	x		
<i>Quercus frainetto</i>	Ungarische Eiche	x	15-20	x		
<i>Quercus petraea</i>	Traubeneiche	x	15-20	x	x	
<i>Quercus robur</i>	Stieleiche		15-20	x	x	
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	x	12-18	x		
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde		10-15	x	x	
<i>Tilia tomentosa</i>	Silberlinde		15-20	x		
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme		18-25	x	x	
<i>Zelkova serrata</i>	Japanische Zelkove		15-20	x		

Laubbäume bis 20m hoch

Botanischer Name	Deutscher Name	Klimabaum	Breite			
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	x	5-10	x	x	
<i>Acer monspessulanum</i>	Französischer Ahorn	x	3-4	x	x	
<i>Alnus x spaethii</i>	Purpurerle	x	7-10	x	x	
<i>Betula pubescens</i>	Moorbirke		8-12	x		
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche		7-12	x	x	x
<i>Corylus colurna</i>	Baumhasel	x	8-12	x	x	
<i>Fraxinus angustifolius „Raywood“</i>	Schmalblättrige Esche		10-12	x		
<i>Fraxinus pennsylvanica</i>	Rotesche	x	10-15	x	x	
<i>Gleditsia tricacanthos</i>	Lederhülsenbaum		6-7	x		
<i>Liquidamber styraciflua</i>	Amberbaum	x	6-12	x	x	
<i>Malus tschonoskii</i>	Wollapfel	x	6-8	x	x	
<i>Morus alba</i>	Weißer Maulbeerbaum		6-7	x	x	
<i>Ostrya carpinifolia</i>	Hopfenbuche		8-13	x	x	
<i>Sophora japonicum</i>	Schnurbaum	x	12-18	x		
<i>Sorbus aria „Magnifica“</i>	Mehlbeere	x	4-7	x		
<i>Sorbus domestica</i>	Speierling		8-10	x	x	
<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere		7-12	x	x	

# Pflanzempfehlung - Solitärbäume




Laubbäume/Großsträucher bis 8m hoch

Botanischer Name	Deutscher Name	Klimabaum	Breite			
<i>Acer buergerianum</i>	Dreizahn-Ahorn		4-6		x	
<i>Acer opalus</i>	Schneebältriger Ahorn		4-6	x	x	
<i>Amelanchier arborea</i> „Robin Hill“	Felsenbirne	x	3-5	x	x	
<i>Acer rubrum</i>	Rot-Ahorn		7-10	x	x	
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle		8-12	x	x	
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle, Weiß-Erle		4-12	x	x	
<i>Catalpa bignonioides</i>	Trompetenbaum	x	6-10	x	x	
<i>Cladrastris lutea</i> (kentukea)	Amerikanisches Gelbholz		5-8	x		
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	x	3-5	x		
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumenesche	x	4-8	x	x	
<i>Koelreuteria paniculata</i>	Blasenesche	x	3-5	x		
<i>Malus trilobata</i>	Dreilappiger Apfel	x	3-4	x	x	
<i>Prunus padus</i> „Schloss Tiefurt“	Frühe Traubenkirsche		6-8	x	x	
<i>Prunus serrula</i>	Mahagoni-Kirsche		6-7	x	x	
<i>Prunus sargentii</i> „Accolade“	Frühe Zierkirsche		4-7	x		
<i>Salix caprea</i> „Mas“	Sal-Weide, männlich		3-6	x	x	
<i>Tilia mongolica</i>	Mongolische Linde		2-4	x	x	

Besondere Wuchsformen und Blattfarben

Botanischer Name	Deutscher Name	Klimabaum	Breite			
<i>Acer platanoides</i> „Crimson Sentry“	Blutahorn		1,5-2,5	x	x	
<i>Betula pendula</i> „Youngii“	Trauerbirke		4-6	x	x	
<i>Fagus sylvatica</i> f. <i>purpurea</i>	Blutbuche		25-30	x	x	
<i>Fagus sylvatica</i> „Pendula“	Trauerbuche		20-25	x	x	x
<i>Prunus cerasifera</i> „Nigra“	Blutpflaume		2-5	x	x	
<i>Pyrus salicifolia</i> „Pendula“	Weidenblättrige Birne		3-4	x		
<i>Salix caprea</i> „Pendula“	Hängende Kätzchenweide		1-1,5	x	x	

Nadelbäume

Botanischer Name	Deutscher Name	Klimabaum	Breite			
<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne		10-15	x	x	x
<i>Pinus heldreichii</i>	Schlangenhautkiefer		4-6	x		
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Douglasie		8-10	x	x	
<i>Sequoiadendron giganteum</i>	Mammutbaum		8-10	x		
<i>Taxus baccata</i>	Eibe		6-8	x	x	x

# Sträucher, Hecken & Kletterpflanzen

Hecken und Sträucher – ob geschnitten oder wild – sind ein wesentlicher Bestandteil der hiesigen Friedhofsgestaltung. Sie dienen als Sicht- und Lärmschutz, schaffen räumliche Strukturen auf dem Friedhof, unterstützen eine ruhige Atmosphäre und bieten optische Anreize durch Wuchsform, Blüten, Blattfarben und Früchte.

Darüber hinaus stellen sie wertvolle Lebens- und Nahrungsräume für Vögel, Insekten und Kleinsäuger dar. Ob als Ort für den Nestbau, Abwehr von Feinden (Dornen und Stacheln) oder als Nahrungsquelle (Blüten, Nüsse, Samen, Beeren) – Sträucher haben unseren heimischen Tierarten viel zu bieten.

Wie bei den Bäumen auch, sind unsere einheimischen Sträucher besonders wertvoll, sind doch die hiesigen Tierarten an diese angepasst. Aber auch fremdländische Gehölze haben u. Umständen viel für unsere einheimische Fauna zu bieten.

Wie Bäume auch, sind Sträucher und Hecken grundsätzlich durch das BNatSchG geschützt. Gemäß §39 BNatSchG dürfen auch diese nur in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Februar abgeschnitten, auf Stock gesetzt oder gar beseitigt werden. Zugelassen sind lediglich schonende Form- und Pflegeschnitte (vgl. BNatSchG).



## Potentiale im Bestand erkennen

Schauen Sie den Friedhof vor Maßnahmenbeginn genau an. Besonders erhaltenswert sind dichte alte Strauchbestände mit starken Stämmen aber auch blühende und fruchten-

de einheimische Gehölze wie (Wild)Rosen, Schlehen, Weißdorn, Kornelkirschen, Hasel, Hainbuchen, Weiden oder Holunder. Ziergehölze wie Flieder haben einen hohen Akzep-

tanzwert sind aber nur für einen Bruchteil der Tiere interessant. Wintergrüne Liguster oder Eiben werden gern von Vögeln als Versteck angenommen.

## Baustein 4) Verdichtung Gehölzbestand

### Ziel der Maßnahme

- Lückenschluss in Hecken
- Ersatz von abgestorbenen Pflanzen
- Etablierung von Nachfolgpflanzen für absterbende Bestandsgehölze
- Pfliegerleichterung und aus ästhetischen Gründen - Unterpflanzung von „kahlfüssigen“ Gehölzbeständen, Vorpflanzen eines Saumes
- Ergänzung von Blühaspekten/Blattfarben, Texturen, wintergrünen Strukturen, Früchten



Vorbereitung Gehölzverdichtung, Foto: ateliergrün

### Pflanzung

Vor der Auswahl der Art und Pflanzung unbedingt die Standortbedingungen klären:

- Sonne, Halbschatten, Schatten
- Platzangebot (Endgröße der ausgewählten Strauchart beachten)
- Bodenverhältnisse (sandig, lehmig, tonig, humos etc.)
- Wasserangebot (nass, feucht, trocken)

Die klimatische Entwicklung der vergangenen Jahre legt eine Pflanzung von Gehölzen im Herbst nahe. Häufig wachsen diese Gehölze besser an, der Gießaufwand und die Ausfallrate sind deutlich geringer als bei Frühlingspflanzungen.

### Auswahl der Gehölze

- ermittelte Standortbedingungen beachten
- nach Möglichkeit Gehölze mit einem Mehrwert für Bienen, Insekten und Schmetterlinge auswählen (als Entscheidungshilfe kann die Liste im Anhang zu Kapitel Sträucher verwendet werden)
- für Formhecken oder Formgehölze die Schnittverträglichkeit beachten

### Pflanzenanleitung

#### Beschaffung Pflanzmaterial

- Gehölze bei regional ansässigen Baumschulen erwerben (Qualität, kurze Wege, angepasst an klimatische Bedingungen, Beratung)
- im zeitigen Frühjahr/späten Herbst kann wurzelnackte Ware (ohne Ballen oder Container) bei den Baumschulen erworben werden: deutlich preiswerter und leichter zu pflanzen

#### Bodenvorbereitung

- Pflanzgrube ausheben (ca. 1,5x Durchmesser Wurzelballen/Wurzel)
- Ränder und Boden der Grube lockern
- Grube wässern
- Unkraut entfernen

#### Vorbereitung der Pflanze

- Pflanzschnitt durchführen: wurzelnackte auf 1/3 kürzen, Containerpflanzen um 1/3 kürzen
- Wurzel auf Beschädigungen kontrollieren, ggf. abschneiden, Wurzelnackte Pflanzen feucht halten, Containerpflanzen Ballen „aufreißen“

### Pflegemaßnahmen

- Keinen pauschalen „Topfschnitt“ oder „Keulenschnitt“ bitte Gehölze in ihrem natürlichen Habitus wachsen lassen
- Nur bei Notwendigkeit kranke/abgestorbene Zweige und Äste entfernen
- Werden Pflanzen zu groß oder breit, entsprechende Äste/Zweige an der Basis entfernen
- Zu alte, verwilderte oder zu groß gewordene Sträucher können im Herbst und Winter oder zeitigem Frühjahr komplett oder in Teilen auf den Stock gesetzt werden, dadurch werden sie verjüngt und treiben frisch wieder aus

### Aufwand und Kosten

- Wurzelnackte Sträucher: 4€-10€/Stk. Je nach Art, Qualität und Stückzahl
- Containerware: 5€-25€/Stk. Je nach Art, Qualität und Stückzahl
- Kosten für Rindenmulch 35€/m<sup>3</sup> bei Selbstabholung. 3-5cm Auftragsstärke
- Zeitaufwand 10min/Strauch

## Baustein 5) Anlage von Wildhecken

Wildhecken setzen sich aus verschiedenen, ökologisch wertvollen (zumeist heimischen) Straucharten zusammen, werden mittelhoch bis hoch und sind pflegeleicht. Sie werden nicht regelmäßig in Form geschnitten und nicht gedüngt.

Wildhecken sind ein idealer Lebensraum für sehr viele heimische Tierarten. Sie bieten Schutz, Nahrung, sind Rast- und Schlafplatz und „Baustofflieferant“ für den Nestbau. Darüber hinaus bieten sie Schutz gegen Lärm- und Wind und filtern Staub aus der Luft. Sie dienen der räumlichen Gliederung, bieten Sichtschutz und sind mit Blüten, Früchten und der Laubfärbung eine ästhetische Bereicherung jeden Friedhofs.

### *Pflanzung*

Vor der Pflanzenauswahl unbedingt die Standortbedingungen klären:

- Sonne, Halbschatten, Schatten
- Platzangebot (Wildhecken brauchen mehr Raum als Formhecken)
- Bodenverhältnisse (sandig, lehmig, tonig, humos etc.)
- Wasserangebot (nass, feucht, trocken)

Die ideale Pflanzzeit liegt zwischen März/April bzw. Oktober/November für laubabwerfende Gehölze. (Immergrüne Gehölze besser Ende August bis Mitte September pflanzen, damit diese sicher bis zum Winter anwurzeln. Die klimatische Entwicklung der vergangenen Jahre legt eine Pflanzung von Gehölzen im späten Herbst nahe. Häufig wachsen diese Gehölze besser an, der Gießaufwand und die Ausfallrate sind deutlich geringer als bei Frühlingspflanzungen.

### *Auswahl der Gehölze*

Die Liste im Anhang zu Kapitel Sträucher bietet eine Auswahl an gut kombinierbaren Sträuchern. Alle genannten Arten weisen einen ökologischen Mehrwert auf.

### *Anzahl der Gehölze*

- Bei niedrigeren Wildhecken bis H=1,5m Abstand 0,5-1m zwischen den Pflanzen
- Bei höheren Hecken 1,5-2m Abstand zwischen den Pflanzen
- Bei ausreichend breiten Hecken können die Pflanzen auch leicht versetzt gepflanzt werden



Gemischte Hecke, Bild unsplash

### *Pflanzenanleitung*

Hier bitte auf die Pflanzenanleitung aus Baustein 4 zurückgreifen




### *Pflegemaßnahmen*




- Für eine langfristige Erhaltung müssen Wildhecken regelmäßig verjüngt werden, dazu werden die Sträucher „auf den Stock gesetzt“, d.h. alle Triebe werden ca. 10cm über dem Boden abgeschnitten
- Jedes Jahr abschnittsweise Teile der Hecke verjüngen oder Hecken komplett bearbeiten
- Idealer Zeitpunkt dafür ist Februar/März, in frostfreien Perioden
- In der freien Landschaft erfolgt der Rückschnitt aller 10-15 Jahre, auf einem Friedhof kann dies platzbedingt bereits eher notwendig werden

### *Aufwand und Kosten*

- Wurzelackte Sträucher: 4€-10€/Stk. Je nach Art, Qualität und Stückzahl
- Containerware: 5€-25€/Stk. Je nach Art und Qualität. Bei hohen Stückzahlen wird die Einzelpflanze preiswerter
- Kosten für Rindenmulch 35€/m<sup>3</sup> bei Selbstabholung. 3-5cm Auftragsstärke

# Pflanzempfehlung - Heckenstrukturen

Botanischer Name	Deutscher Name				Höhe	WH	SOL
<i>Abeliophyllum distichum</i>	Schneeforsythie	x	x		<2		x
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn	x	x	x	<15	x	x
<i>Amelanchier alnifolia</i>	Erlenblättrige Felsenbirne	x	x		<4		x
<i>Amelanchier ovalis</i>	Gewöhnliche Felsenbirne	x	x		<4		x
<i>Amorpha fruticosa</i>	Bleibusch	x			<3		x
<i>Berberis thunbergii</i>	Sauerdorn	x			<3	x	
<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze	x	x		<3	x	
<i>Berberis wilsoniae</i>	Wilson's Berberitze	x	x		<1	x	
<i>Buddleja alternifolia</i>	Schmetterlingsflieder	x			<3		x
<i>Buddleja davidii</i>	Schmetterlingsflieder	x			<3		x
<i>Caragana aborescens</i>	Erbsenstrauch	x	x		<5		x
<i>Clethra alnifolia</i>	Zimterle	x			<2		x
<i>Colutea aborescens</i>	Blasenstrauch	x	x		<2	x	
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	x	x	x	2-6	x	x
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	x	x	x	2-5	x	
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	x			4-7	x	x
<i>Cotoneaster divaricatus</i>	Sparrige Zwergmispel	x	x		<3	x	
<i>Cotoneaster integerrimus</i>	Gewöhnliche Zwergmispel	x	x		<2	x	
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweiggriffeliger Weißdorn	x	x		3-5	x	x
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	x	x		3-5	x	x
<i>Cytisus scoparius</i>	Besenginster	x	x		<2	x	
<i>Diervilla splendens</i>	Schein-Weigelie	x			<1,5	x	
<i>Elaeagnus angustifolia</i>	Ölweide	x			6-8		x
<i>Euonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen	x	x		3-4	x	x
<i>Hedera helix Aborescens</i>	Strauch-Efeu	x	x	x	<2	x	x
<i>Heptacodium misconioides</i>	Sieben-Söhne-Strauch	x	x		<4		x
<i>Hippophae rhamnoides</i>	Sandorn	x	x		<4	x	x
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme		x	x	<4,5	x	x
<i>Jasminum nudiflorum</i>	Winterjasmin	x	x		<3		x
<i>Juniperus communis „Hibernica“</i>	Säulenwacholder	x	x		3-5		x
<i>Kolkwitzia amabilis</i>	Kolkwitzie	x	x		<3,5		x
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster	x	x		<4	x	
<i>Lonicera x purpusii</i>	Winter-Heckenkirsche	x	x		<2	x	x
<i>Lonicera tatarica</i>	Tataren-Heckenkirsche	x	x		<4	x	x
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche	x	x		<3	x	
<i>Mahonia aquifolium</i>	Mahonie		x	x	<1,5	x	
<i>Malus sylvestris</i>	Wildapfel	x	x		5-15	x	x
<i>Perovskia abrotanoides</i>	Blauraute	x			<1		x
<i>Philadelphus coronarius</i>	Bauernjasmin	x	x		<3	x	x
<i>Pinus mugo</i>	Bergkiefer	x	x		<5		x
<i>Prunus mahaleb</i>	Steinweichsel	x	x	x	2,5-5	x	x
<i>Prunus padus</i>	Traubenkirsche	x	x		5-15	x	x
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	x	x		<3	x	

Botanischer Name	Deutscher Name				Höhe	WH	SOL
<i>Ptelea trifolia</i>	Kleulme	x	x	x	3-5		x
<i>Pyracantha coccinea</i>	Feuerdorn	x	x		<3	x	x
<i>Pyrus pyraster</i>	Wildbirne	x			5-15		x
<i>Rhamnus cathartica</i>	Kreuzdorn	x	x		2-5	x	x
<i>Rhamnus frangula</i>	Faulbaum	x	x		2,5-5	x	x
<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	x	x		<1,5	x	
<i>Ribes sanguineum</i>	Blut-Johannisbeere	x	x		<2,5	x	
<i>Rosa arvensis</i>	Feldrose		x	x	<1	x	
<i>Rosa caesia</i>	Lederblättrige Rose	x			<1,5	x	
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	x	x	x	<2	x	
<i>Rosa corymbifera</i>	Heckenrose	x	x		<2	x	
<i>Rosa elliptica</i>	Keilblättrige Rose	x	x		<2	x	x
<i>Rosa gallica</i>	Essig-Rose	x	x		<1	x	
<i>Rosa glauca</i>	Rotblättrige Rose	x	x		2-3	x	x
<i>Rosa hugonis</i>	Chinesische Goldrose	x	x		<2	x	
<i>Rosa jundzii</i>	Raublättrige Rose	x			<2,5	x	x
<i>Rosa multiflora</i>	Vielblütige Rose	x	x	x	<3	x	
<i>Rosa rubiginosa</i>	Schottische Zaun-Rose	x	x		<3	x	
<i>Rosa rugosa</i>	Kartoffel-Rose	x			<1,5	x	
<i>Rosa spinosissima</i>	Bibernell-Rose	x	x		<1,5	x	x
<i>Rosa tomentella</i>	Flaum-Rose	x	x		<2	x	
<i>Rosa tomentosa</i>	Filz-Rose	x	x		<2	x	
<i>Rubus odoratus</i>	Zimt-Himbeere		x	x	<2	x	
<i>Salix caprea</i>	Salweide	x	x		3-6	x	x
<i>Salix triandra „Semperflorens“</i>	Immerblühende Mandelweide	x	x		<2,5		x
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	x	x		4-6	x	x
<i>Sambucus racemosa</i>	Traubenholunder	x	x	x	3-4	x	x
<i>Spiraea arguta</i>	Brautspiere	x			<2	x	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Vogelbeere	x	x		8-15	x	x
<i>Syringa josikaea</i>	Ungarischer Flieder	x	x		<4	x	x
<i>Taxus baccata</i>	Eibe	x	x	x	3-10	x	x
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball	x	x		3-5	x	x
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	x	x		<3,5	x	x

\*WH für Wildhecke geeignet/ \* SOL Solitärgehölz (heimische Arten sind kursiv markiert)

## Baustein 6) Anlage von Totholzhecken

### Ziel der Maßnahme

Totholzhecken bieten diversen Tierarten Unterschlupf, dienen als Winterquartier und können eine kostengünstige Alternative für eine Sicht- und Windschutz in bestimmten Bereichen eines Friedhofes darstellen. Sie bieten außerdem die Möglichkeit, Baum- und Strauchschnitt vor Ort wiederzuverwenden.

### Grundsätzliches

Für eine Totholz- Schichtholzhecke werden Strauchschnitt, Reisig und dünne Äste streifenförmig übereinandergestapelt. Um den entstehenden Wall zu stabilisieren, werden in regelmäßigen Abständen Pfosten eingeschlagen, zwischen die das Material eingefüllt wird. Es können in geringem Umfang auch Laub oder Rasenschnitt eingearbeitet werden.



Symbolbild

Diese Hecken bieten vielen Tierarten (u.a. Vögel, Igel, Insekten, Amphibien) einen Lebensraum, dienen als Versteck und Winterquartier und sind gleichzeitig eine preiswerte und einfache Methode, anfallenden Gehölzschnitt vor-Ort wiederzuverwenden. Auf Friedhöfen lassen sie sich besonders gut im rückwärtigen Bereich zum Einhausen von nicht öffentlichen bzw. nicht einsehbaren Bereichen wie bspw. Kompost oder Anzuchthäuser einsetzen.

### Anlage

- Lage, Länge und Breite festlegen, Höhe sollte 1,5m nicht übersteigen
- Abstand zwischen den Pfählen von der Länge des Schnittmaterials abhängig machen
- Pfähle in die Erde bringen- ggf. dickeres Schnittgut dafür verwenden
- Reisig und Ästen zwischen den Pfosten aufschichten, dabei dickeres Material zuerst
- Längeres Material kann eingeflochten werden
- Überstehende Zweige/Äste abschneiden
- Nicht verdichten, die Hohlräume sind wichtig

### Pflegemaßnahmen

- Hecken sacken mit der Zeit in sich zusammen, da das Material verrottet
- Es kann immer wieder Reisig und Gehölzschnitt nachgeschichtet werden
- Ggf. spontan aufwachsende Arten kontrollieren (bspw. Brennnessel oder Brombeere)
- Ansonsten Hecke sich selbst überlassen

### Aufwand und Kosten

Eventuell müssen die Pfosten erworben werden, wenn entsprechendes Material nicht vor-Ort vorhanden ist

Baumpfähle 12€/Stück

Ansonsten keine weiteren Materialkosten

# Baustein 7) Kletterpflanzen

## Ziele

Durch den Einsatz von Kletterpflanzen an Wänden, Mauern oder Zäunen können neue Lebens- und Rückzugsräume für Vögel, Insekten und andere Tierarten geschaffen werden. Gleichzeitig bieten die Pflanzen über Blüten und Früchte Nahrung für Bienen, Hummeln, Falter und Co. und binden Staub.

## Grundsätzliches

Kletterpflanzen haben in der Evolution verschiedene Strategien entwickelt, sich vertikal auszubreiten. Zum einen gibt es die sogenannten Selbstklimmer. Mittels Saugnäpfen, Härchen oder Haftwurzeln halten sie sich eigenständig an Wänden, Mauern und Zäunen. Daneben gibt es Arten, welche auf eine Rankhilfe in Form von Gerüsten, Seilen oder Netzen angewiesen sind. Vor Verwendung von Kletterpflanzen folgende Rahmenbedingungen klären:

- Einsatz mit oder ohne Rankhilfe
- Standort sonnig, halbschattig, schattig
- Wasserversorgung
- Platzangebot

## Anlage/Pflanzung

- Kletterpflanzen im Container können ganzjährig gepflanzt, günstigste Pflanzzeit sind das Frühjahr sowie der Herbst
- Das Pflanzloch wird in geeignetem Abstand zur Wand/Rankhilfe angelegt, dann die Kletterpflanze leicht schräg hin zu Wand/Rankhilfe einpflanzen, Bindung der Pflanze lösen
- Bei selbstklimmenden Arten die Stäbe an die Wand stellen und die Triebe an den Stäben entlang Richtung Wand führen



Wilder Wein auf Mauer, Foto ateliergrün

- Bei nicht selbstklimmenden Arten die Triebe an der jeweiligen Rankhilfe mittels Draht oder Ringen befestigen
- Anschließend durchdringend wässern und ggf. Mulch aufbringen

## Pflegemaßnahmen

Die selbstklimmenden Arten (SK vgl. Tabelle) benötigen keine regelmäßige Pflege, ggf. störende oder abgestorbene Triebe entfernen.

Bei Kletterpflanzen mit Rankhilfe (RH vgl. Tabelle) regelmäßig Triebe angebinden/an die Rankhilfe führen, ggf. störende, kranke oder tote Triebe entfernen.

## Aufwand und Kosten

Bei Pflanzung in Eigenregie, fallen Kosten für die Pflanzen von 10-15€/Pflanze sowie nach Bauweise ggf. erhebliche Kosten für die möglicherweise benötigte Rankhilfe an.

Bot. Name	Dt. Name	☀	☁	☁	SK	RH
Campsis radicans/C. grandiflora	Trompetenwinde	x			x	
Clematis diverse Arten	Waldrebe		x			x
Fallopia baldschuanica (F. auberii)	Schlingknöterich	x	x			
Hedera helix	Efeu		x	x	x	
Humulus lupulus	Hopfen		x	x		x
Hydrangea anomala ssp. petiolaris	Kletterhortensie		x	x	x	
Jasminum nudiflorum	Winterjasmin	x	x			
Lathyrus latifolius	Staudenwicke	x				x
Lonicera (diverse Arten)	Geißblatt/Heckenkirsche		x			
Parthenocissus tricuspidata	Wilder Wein	x	x		x	
Parthenocissus quinquefolia	Wilder Wein	x	x		x	
Rosa chinensis in Sorten	Kletterrose	x				x
Vitis vinifera	Wein	x				x
Wisteria sinensis/ W. floribunda	Blauregen	x	x			x

Pflanzenempfehlung



Bild: Unsplash

# Rasen & Wiesen

Ein beträchtlicher Teil der Flächen auf Friedhöfen besteht aus intensiv gemähten Kurzrasenflächen. Diese sind relativ artenarm, es kommen kaum Kräuter vor und durch die häufige Mahd kommen die Pflanzen nicht zur Blüte. Der Wert dieser Flächen für unsere einheimische Fauna ist daher sehr gering. Eine Umwandlung dieser Rasenflächen durch Pflegeumstellung oder Neuanlage birgt ein hohes Potential für mehr Biodiversität und Artenvielfalt auf den Friedhöfen. Allein schon durch eine Mahdreduzierung kommen viel mehr Pflanzen zur Blüte und Insekten steht ein größeres Nahrungsangebot zur Verfügung.

Die Anlage von Wiesenflächen sollte von Akzeptanzmaßnahmen wie Beschilderung, Kommunikation oder klarer Flächenabgrenzung flankiert werden, hierfür gibt es noch vertiefende Hinweise am Kapitelende.



## Potentiale im Bestand erkennen

Lassen Sie Ihre Wiesenflächen vor Maßnahmenbeginn einmal 4-6 Wochen wachsen und schauen sie sich das entstehenden Wuchsbild genau an. Finden Sie 10-15 Kräuterarten

haben Sie schon eine gute Grundlage für eine Mahdumstellung in Richtung artenreicher Wiese. Ab 25 Kräuterarten gilt Ihre Wiese offiziell als artenreich und wertvoll und ist zu erhalten.

Haben sie weiterhin eine nahezu reine Grasfläche mit bis zu 5 Kräuterarten empfiehlt sich eine Neuanlage/Streifenansaat.

## Besondere Hinweise zur Anlage und Unterhaltung von naturnahen Strukturen auf Friedhöfen

Die Gestalt und das Aussehen von Friedhöfen sind durch Traditionen und eine lange Kultur geprägt, es herrscht eine sehr spezielle Ästhetik der Ruhe, Ordnung und Spiritualität. Wiesen oder naturnahe Blühflächen in diese „Ästhetik“ einzufügen, stellt die Friedhofsmitarbeiter vor einige Herausforderungen.

Deshalb an dieser Stelle ein paar Hinweise und Tipps, wie eine Integration und Akzeptanz solcher Flächen gefördert werden kann:

### *Formgebung*

Geben sie den Flächen eine „feste“ Form. Friedhöfe zeichnen sich oft durch eine strenge Formgebung sowie eine Vielzahl an geometrischen Mustern aus. Diese Formen – Rechtecke, Quadrate, Streifen oder gar Kreise – können übernommen und durch gezieltes Mähen herausgearbeitet werden. Beziehen Sie dabei Sichtachsen, klare Kanten und erkennbare Formen in die Flächengliederung ein. Ablesbar gegliederte Flächen strahlen auch in naturnaher Bepflanzung Ruhe und Ordnung für den Betrachter aus.

Bei größeren Freiflächen können gern Areale in Kreis- oder Ellipsenform stehen gelassen werden. Diese eignen sich ebenfalls gut zum Abgrenzen/Einfassen von verdichteten Gehölzflächen.

### *Einen Rahmen setzen*

Mähen Sie entlang von Wegen, Plätzen oder großen Grabanlagen immer einen Randstreifen. Dieser sollte wie Rasen häufig gemäht und kurzgehalten wer-



Gegliederte „Wildnis“ Bild: Unsplash

den. Optisch entsteht der Eindruck eines sauberen „Rahmens“, innerhalb dieses Rahmens kann es dann „Wild“ werden.

### *Formen mit Geophyten füllen*

Die durch Mahd entstehenden Formen können gut mit Geophyten (vgl. Baustein 10) gefüllt werden, zumal diese Bereiche anschließend nicht so häufig gemäht werden.

### *Pflege zeitlich staffeln*

Die naturnahen Areale müssen viel seltener gemäht werden als der gängige Kurzrasen. Dadurch lassen sich die Pflegearbeiten insgesamt strecken, es muss nicht immer die gesamte Fläche bearbeitet werden. Darüber hinaus bieten die jeweils ungemähten Areale Rückzugsräume für viele Tierarten.

Alle diese Maßnahmen können zu einer höheren Akzeptanz von naturnahen Bereichen bei Mitarbeitern wie auch Besuchern beitragen.

## Baustein 8) Anlage von Wildblumenwiesen &-streifen

### *Ziel der Maßnahme*

ist die Schaffung und Erhaltung artenreicher, naturnaher Blühflächen zur Erhöhung der Artenvielfalt und Biodiversität auf Friedhöfen. Pflegeintensive, über den Sommer vertrocknende, artenarmen Rasenflächen werden reduziert.

### *Grundsätzliches*

Die Neuanlage solcher naturnahen Blühflächen ist mit einem Umbruch und evtl. Bodenaustausch verbunden und bietet sich daher eher für kleinere Flächen oder Flächen an, die aus anderen Gründen umbrochen werden (bspw. Bautätigkeiten, Verlegung von Leitungen, Gebäudeabbriss etc.).

Überlegenswert ist, innerhalb von größeren bestehenden Rasenflächen lediglich Teilbereiche neu anzulegen (bspw. in Kreisen oder Streifen). Dann können sich von hier aus Arten in die bestehenden Rasenflächen versamen. Dazu braucht es aber ebenfalls eine Pflegeumstellung (vgl. Baustein 8) und viel Geduld.

### *Vorbereitung*

Zuerst bitte die Standortbedingungen betrachten:

- Am besten eignen sich sonnige bis maximal halbschattige Flächen mit normaler Wasserversorgung
- Stark verdichtete Flächen und Flächen mit Wurzelunkräutern wie Ackerschachtelhalm, Quecke, Giersch sind ungeeignet
- Stark nährstoffreiche Böden sind ebenfalls ungeeignet, hier muss ein Bodenaustausch stattfinden
- Bei Flächen mit Gehölzaufwuchs ist der Vorbereitungsaufwand durch die Rodung sehr hoch, besser Flächen mit krautigem Bewuchs, Rasen oder Brachen auswählen

### *Auswahl und Menge Saatgut*

Für die Anlage von dauerhaften Blühflächen sollte Wildpflanzensaatgut von etablierten Herstellern verwendet werden. Produzenten finden sich beim Verband deutscher Wildsamen- und Pflanzenproduzenten (VWW). Diese bieten vorgefertigte, getestete Mischungen teils mit gebietsheimischem Saatgut an, können aber auch bei der Zusammenstellung eigener Mischungen beraten.

Die Ansaatstärke bei Wildpflanzensaatgut liegt zwischen 2-6gr./m<sup>2</sup>, je nach Mischung.

### *Umsetzung*

Im ersten Schritt wird eine sogenannte Schwarzbache angelegt. Dazu wird die betreffende Fläche umgebrochen oder tiefgründig gefräst. Anfallendes Unkraut wird abgelesen. Besser ist es noch, die Vegetationsschicht abzuschälen (mit dem Spaten oder maschinell). Dann bleibt die Flächen für 4-8 Wochen liegen und wird kurz vor der Einsaat nochmals von Unkraut befreit und erneut aufgelockert. Bei nährstoffreicheren Standorten kann das obere Substrat 5-10cm abgetragen und durch eine Mischung aus Sand, Kies und Humus ersetzt werden.

Für die Einsaat wird das entsprechende Saatgut mit einem Füllstoff (Sand, Maisschrot) vermischt, dann lässt es sich besser aussäen. Anschließend wird es gleichmäßig auf der Fläche aufgebracht (per Hand einmal quer und einmal längs zur Laufrichtung) und angewalzt. Das Saatgut nicht in den Boden einbringen! Abschließend die Fläche einmal wässern.

### *Pflegemaßnahmen*

Zunächst ist in jedem Fall Geduld gefragt. Wiesen brauchen deutlich länger als Rasen, um zu keimen und sich zu entfalten. Das angestrebte Wiesenbild ist frühestens im 3. Standjahr zu erwarten, vorher dominieren die 1- und zweijährigen Arten der Mischung.

Die wichtigsten Punkte für eine kontinuierliche, fachgerechte Pflege sind:

- Maximal 1-3 Mahdtermine pro Jahr
- Nicht mulchen, nicht düngen
- Schnitthöhe auf 10-15 cm anheben
- Mahdgut abräumen
- Vorzugsweise ein Schnittergerät wie Balkenmäher, Motorsense oder Sense verwenden

Im Ansaatjahr müssen ggf. unerwünschte Beikräuter wie bspw. Melde entfernt werden (entweder per Hand oder bei dominantem Auftreten mittels Schröpfschnitt per Mäher auf 5-6cm Höhe).

Eine ausführliche Beschreibung zur fachgerechten und artenschonenden Pflege von Wildblumenwiesen findet sich unter Baustein 8 „Pflegeumstellung Intensivrasen“.

### *Aufwand und Kosten*

Bodenabtrag zur Auffüllung nutzen

Oberboden: 28€/m<sup>3</sup> bei Selbstabholung

Humus: 55€/m<sup>3</sup>

Saatgut: 60-250€/kg Saatgut (je nach Mischung)

## Baustein 9) Pflegeumstellung Intensivrasen

**Ziel** ist die einfache und kostengünstige Umwandlung von intensiv gemähten Kurzrasenflächen in arten- und struktureichere Blühflächen zur Erhöhung des Arten- und Struktureichtums.

### *Grundsätzliches*

Durch eine Umstellung der Pflege derzeit intensiv gemähter Rasenflächen lassen sich Flächen leicht und kostengünstig arten- und struktureichere Flächen herstellen. Nicht aus allen Zierrasenflächen wird so eine echte Wildblumenwiese, aber zumindest kommen noch vorhandene, krautige Pflanzen zur Blüte, vorkommenden Insekten haben eine höhere Überlebenschance und der Struktureichtum (sowie das Nahrungsangebot) auf dem Friedhof erhöht sich.

Darüber hinaus sind derartig gepflegte Flächen widerstandsfähiger gegenüber Hitze und Trockenheit. Sie verbrennen weniger als Kurzrasen und erholen bzw. verjüngen sich rascher.

### *Umsetzung*

#### *Mahdgrundsätze*

- Maximal 1-3 Mahdtermine pro Jahr
- Nicht mulchen, nicht düngen
- Schnitthöhe auf 10-15 cm anheben
- Mahdgut abräumen
- Vorzugsweise ein Schnittgerät wie Balkenmäher, Motorsense oder Sense verwenden

#### *Mahdhäufigkeit und Zeitpunkt*

Grundsätzlich sind artenreiche Blühwiesen 1-3x/Jahr zu mähen. Das liegt zum einen am Gehalt von Nährstoffen im Boden - nährstoffreiche Flächen müssen öfter gemäht werden als Nährstoffarme. Gleiches gilt auch für die Versorgung mit Wasser. In regenreichen Jahren kann eine zusätzliche Mahd erforderlich werden, da der Aufwuchs zu stark ist. In trockenen Jahren hingegen muss manche Fläche nur einmal gemäht werden.

Der richtige Zeitpunkt für den ersten Schnitt im Jahr ist das Ende der Margaritenblüte, zumeist Mitte bis Ende Juni.

#### *Mahdtechnik*

Jeder Friedhof verfügt heutzutage über Mulchgeräte. Leider sind diese für eine fachgerechte Pflege von artenreichen Blühwiesen ungeeignet. Zum einen „verstockt“ durch das Mulchmaterial die Wiese,



Erfolgreiche Mahdumstellung, Foto ateliergrün

die krautigen Pflanzen bekommen nicht das notwendige Licht zum Wachsen und es werden zu viele Nährstoffe eingebracht. Mulchen begünstigt das Wachstum von Gräsern und behindert die krautigen Blühpflanzen.

Darüber erhöht das Zerkleinern des Mahdgutes enorm die Sterberate bei Insekten und wirkt sich damit negativ auf die Artenvielfalt und Menge an Lebewesen auf der Wiese aus.

Gut geeignet sind Balkenmähergeräte, Motorsensen oder für kleine Flächen Handsensen. Hierbei sind Schnitthöhen von 10-15 cm anzustreben.

#### *Mahdgut*

Das anfallende Schnittgut muss in jedem Fall von der Fläche entfernt werden. Es sollte entweder per Hand oder maschinell gesammelt und abtransportiert werden.

Kompromiss: Nicht immer ist es möglich, neue Technik anzuschaffen. Ein Kompromiss zur Umstellung der Pflege kann es zunächst sein, beim vorhandenen Arbeitsgerät die höchste Stufe der Schnitthöhe einzustellen, die Fläche entsprechend nur 1-3x/Jahr zu mähen und das Mahdgut zumindest mit dem Fangkorb einzusammeln und abzutransportieren.

#### *Aufwand und Kosten*

Bei Verwendung vorhandener Technik keine zusätzlichen Kosten

## Baustein 10) Einbringen von Geophyten



### Ziel der Maßnahme

ist zuerst eine optische Aufwertung jeden Friedhofs im zeitigen Frühjahr. Gleichzeitig wird durch die Vielzahl an Blüten das Nahrungsangebot für Insekten erweitert - sowohl im Umfang als der Dauer - und die Artenvielfalt auf dem Friedhof erhöht.

### Grundsätzliches

Nicht alle im Garten verwendeten Blumenzwiebeln eignen sich für einen Einsatz auf Kurzrasen oder gar in Wiesenflächen. Die Arten müssen die Fähigkeit aufweisen, durch die Grasnarbe hindurchzuwachsen und ohne weiteres Zutun am gewählten Standort stabile Bestände zu bilden (verwildern). Viele Züchtungen sind zudem leider kurzlebig oder bieten den Insekten keinerlei Pollen oder Nektar.

### Pflanzung

Die beste Pflanzzeit für Blumenzwiebeln ist die Zeit von September bis November. Vor der Pflanzung sollten Maß und Form der Pflanzfläche geklärt werden. Bewährt haben sich Inseln, Streifen, Kreise oder Rechtecke oder bei kleinen Flächen eine Verteilung über die Gesamtfläche.

Gut erkennbare, größere Zwiebeln können per Hand auf der jeweiligen Fläche ausgeworfen und anschließend an dieser Stelle gepflanzt werden. Kleinere, im Gras schlecht erkennbar Arten werden in gleichmäßigen Abständen direkt gesteckt.

Die **Faustregel**: Pflanztiefe = doppelter Durchmesser der Zwiebel. Kleinere Zwiebeln mit der Pflanzschaufel, dem Zwiebelstecher oder dem Pflanzholz stecken und mit Erde bedecken. Größere Arten wie bspw. Narzissen mit einem großen Zwiebelstecher oder Spaten in die Erde bringen. Herrscht während der Pflanzung Trockenheit, bitte die Fläche für einen guten Bodenschluss durchdringend wässern. Zur Verwildering in eher sonnigen Rasenflächen können empfohlen werden:

- Krokus (Crocus)
- Schneeglöckchen\* (Galanthus)
- Blaustern\* (Scilla)
- Anemone\* (Anemone blanda)
- Buschwindröschen (Anemone nemerosa)
- Herbstzeitlose (Colchicum)
- Märzenbecher\* (Leucojum)
- Traubenhyazinthe (Muscari)
- Schneestolz\* (Chionodoxa)
- Milchstern (Ornithogalum)
- Wildtulpen (Tulipa)

\*Arten wie Anemonen, Schneestolz, Schneeglöckchen, Märzenbecher und Blausterne vertragen aber auch Schatten.

### Pflegemaßnahmen

Die Zwiebeln brauchen nach der Blüte ausreichend Zeit um einzuziehen. Deshalb die betreffende Fläche daher erst mähen, wenn die Blätter der Zwiebeln sich gelb färben. Dann hat die Pflanze die notwendige Energie fürs kommende Jahr gespeichert und geht in die Ruhezeit über.

### Aufwand und Kosten

Bei Pflanzung in Eigenregie, entstehen nur Kosten für die Blumenzwiebeln. Die Zwiebeln sind preiswert bei Großhändlern im Direktverkauf in großen Stückzahlen erhältlich. Baumarktpreise sind i.d.R. höher und es sind kleinere Mengen abgepackt.

Als Orientierung für die Pflanzdichte gilt: für niedrige Arten wie Blaustern, Schneeglöckchen oder Krokusse 30-40 Stk./m<sup>2</sup>, etwas höher wachsende Arten wie Traubenhyazinthe oder Schachbrettblume 20-30 Stk./m<sup>2</sup>; für mittelhohe Arten wie Wildtulpen 15-25 Stk./m<sup>2</sup>; für hochwachsende Arten wie Narzissen oder Zierlauch 10-12 Stk./m<sup>2</sup>.

Aktuelle Großhandelspreise 08/24 für die o.g. niedrigeren Arten liegen bei 35-40€/500Stk, Wildtulpen 40-50€/250Stk, Narzissen 20-25€/100Stk.

## Blumenzwiebelsammelbox

In diesen Boxen können im Frühjahr/Frühsummer Blumenzwiebeln wie Hyazinthen, Traubenhyazinthen, Tulpen oder Narzissen aus Schalen, Körben usw. abgegeben werden. Diese landen derzeit zumeist bei den Grünabfällen. Die Friedhöfe können im Herbst die Zwiebeln weiterverwenden für Leergräber, im Rasen oder repräsentative Flächen. Günstig stehen diese Boxen an den Orten an denen die Grünabfälle gesammelt werden (Wagen, Komposthaufen etc.).

# Gräber & Grabstellen

Gräber bzw. Grabstellen sind das zentrale Element des Friedhofes und tragen besondere kulturelle, historische und persönliche Bedeutung. Sie machen einen Großteil der Friedhofsfläche aus, variieren in ihrer Gestalt, aber ganz gleich ob kleines Urnengrab oder große Familiengrabstätte, sie alle bieten Potential, zur Nahrungsquelle für Insekten zu werden und zur Erhöhung der Artenvielfalt beizutragen. Die zur Grabbepflanzung eingesetzten Pflanzen haben ins Besondere das Potential in blütenarmen Jahreszeiten zusätzlich Pollen und Nektar für Schmetterlinge, Bienen, Käfer und sonstige Insekten bereitzustellen.

In dieser Gemengelage kann mit einer bewussten Auswahl der Pflanzen durchaus eine ausdauernde, optisch ansprechende und gleichzeitig insektenfreundliche Grabgestaltung erreicht werden.

Gleiches gilt für die zunehmende Anzahl an Leergräbern auf den Friedhöfen. Durch die Veränderung der Bestattungsformen sowie – vor allem auf dem Land – rückläufige Bestattungszahlen fallen immer größere Bereiche auf den Friedhöfen leer. Diese gilt es, weiterhin zu unterhalten. Dabei gibt es durchaus mehr Möglichkeiten, als Kies einzufüllen oder Rasen anzusäen.



## Umgang mit abgelaufenen Grabstellen

Nach Ablauf der Liegezeit, oder des Kündigung des Vertrages könnten die Grabmale eigentlich zurückgebaut werden. Auch hier lohnt der Blick auf Recycling- oder Nutzungsmöglichkeit der vorhandenen Bausubstanz.

Ist das Grabmal von höherem gestalterischen Wert könnte eine Nachnutzung als Urnengemeinschaftsanlage mit Dauerbepflanzung in Frage kommen.

Ist das Grabmal gar denkmalgeschützt, könnten in Abstimmung mit der Denk-

malbehörde Paten das Grabmal pachten und die Restaurierung steuerlich absetzen.

Grabsteine können u.U. nochmals verwendet werden, hier lohnt sich der Kontakt zum Steinmetz.

# Baustein 11) Grabbepflanzung mit ausdauernden Stauden und Geophyten

## Ziel der Maßnahme

durch die Verwendung von dauerhaften Pflanzen (Stauden, Gräser, Gehölze und Geophyten) auf Grabstellen erweitert sich das Nahrungs- und Lebensraumangebot für Insekten und andere Tierarten. So kann Biodiversität und Artenvielfalt auch im Kleinen erhöht werden. Im Vergleich zur Wechselbepflanzung lassen sich der Material- und Arbeits- und Pflegeaufwand deutlich reduzieren.

## Grundsätzliches

Einheimische und teilweise auch nichteinheimische ausdauernde Pflanzen bieten über

- ihre Blüten,
- die Früchte und
- ihre Wuchsform

Nahrung sowie Nist-, Rückzugs- und Überwinterungsräume für diverse Tierarten. Empfehlenswert ist eine gute Mischung aus mehrjährigen Pflanzen, Wechsellor und Blumenzwiebeln.

Es gibt eine ganze Reihe von ausdauernden Pflanzen, welche für eine insektenfreundliche Grabbepflanzung geeignet sind. Neben Sträuchern wie Liguster, Bartblume, Eiben oder der niedrigen Purpurbeere bieten sich Bodendecker wie Efeu, Waldmeister, Immergrün oder Vergissmeinnicht für eine bleibende Grabgestaltung an. Blütenreichtum kann über länger oder mehrfach blühende Stauden wie Lavendel, Storchschnabel, Asten, Katzenminze oder Fette Henne erreicht werden. Aber auch Gräser können eine gute Ergänzung zur Grabgestaltung sein.

Im Anhang findet sich eine Liste mit einer Auswahl an zu empfehlenden biodiversitätsfördernden Pflanzen für die Grabgestaltung.

Grundsätzlich sollte bei der Auswahl der Pflanzen ungefüllt blühende Arten und Sorten bevorzugt werden. Die gefüllten sind zwar optisch wirksamer, aber zumeist für Biene, Schmetterlinge und Co nicht nutzbar. Bitte bei der Pflanzung torffreie Erde verwenden!

## Pflanzung

Die Pflanzenauswahl soll zum Standort passen:

- Lichtverhältnisse (sonnig, Halbschatten, Schatten)
- Platzangebot (Grabgröße, auch die Höhe der Stauden/Sträucher beachten!)
- Wasserangebot



Dauergrün mit Stauden, Foto ateliergrün

Vor der Pflanzung Grabstelle säubern, Unkraut mit Wurzeln entfernen, Boden auflockern und ggf. mit Humus anreichern. Die Gehölze und Stauden vor dem Pflanzen durchdringend wässern. Günstig zum Pflanzen sind das zeitige Frühjahr oder der Herbst- auch Hauptsteckzeit für die meisten Blumenzwiebeln. In der Anwuchsphase auf ausreichend Feuchtigkeit achten, sind die Pflanzen eingewachsen, brauchen sie in der Regel nur noch wenig zusätzliches Wasser. Im Gegensatz zur Wechselbepflanzung!

## Pflegemaßnahmen

Dauerhaft bepflanzte Grabstellen bedürfen wenig Pflege: Im Frühjahr ein Unkrautgang und das Abgestorbene vom Vorjahr zurückschneiden; im weiteren Jahresverlauf Unkrautgänge nach Erfordernis und Rückschnitt abgewelkter Blüten. Das Grab muss vor dem Winter nicht abgedeckt und die Pflanzen auch nicht zwingend zurückgeschnitten werden. Es kann jedoch gern Reisig o.Ä. leicht zwischen die Pflanzen gesteckt werden, sollte das aus optischen Gründen erforderlich sein. Das Abdeckmaterial bitte zeitig im Frühjahr entfernen, damit die Zwiebeln Luft und Licht zum Austreiben haben!

## Aufwand und Kosten




Stauden und Gräser sind in der Staudengärtnerei oder Gärtnerei in 9cm Töpfen (0,5l) erhältlich. Gehölze werden von den Baumschulen in Containern ab 1l verkauft. Kleinere Topfgrößen lassen sich gerade bei kleinen Gräbern leichter pflanzen und wachsen besser an.

Kosten für die Bepflanzung: Urnengrab 50-80€, Urnenfamiliengrab 70-150€, Erdbestattung Einzelgrab 100-150€, Erdbestattung Doppelgrab 250-450€

# Pflanzempfehlung - dauerhafte Grabbepflanzung




Bot. Name	Dt. Name			
Berberis	Berberitze	x	x	
Caryopteris clandonensis	Bartblume	x		
Cotoneaster	Zwergmispel	x	x	
Deutzia	Deutzie	x	x	
Euonymus	Kriechspindel	x	x	
Hydrangea	Hortensie		x	x
Hypericum	Johanniskraut	x		
Ligustrum vulgare	Liguster	x	x	
Lonicera	Heckenkirsche	x	x	x
Potentilla	Fingerstrauch	x		

Gehölze

Bot. Name	Dt. Name			
Achillea filipendulina / millefolium	Schafgarbe	x		
Aconitum napellus	Berg-Eisenhut	x	x	
Agastache rugosa	Blauessel	x		
Aquilegia vulgaris	Akelei	x	x	
Anemone tomentosa	Herbstanemone	x	x	
Aster alpinus / amellus / dumosus	Alpen-Aster / Berg-Aster / Kissen-Aster	X		
Astrantia minor/major	Sterndolde	x	x	
Calamintha nepeta	Echte Bergminze	x		
Campanula glomerata / lactiflora / persicifolia	Knäuel-Glockenblume / Dolden-Glockenblume / Pfirsichblättrige Glockenblume	x		
Centaurea montana	Berg-Flockenblume	x	x	
Centranthus ruber	Spornblume	x		
Cimicifuga racemosa / simplex	Trauben-Silberkerze / Oktobersilberkerze		x	x
Digitalis purpurea	Fingerhut	x	x	
Echinacea purpurea	Sonnenhut	x		
Echinops ritro	Kugeldistel	x		
Echium vulgare	Natternkopf	x		
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß	x	x	
Helleborus foetidus	Stinkwurz		x	
Helleborus niger / orientalis	Christrose / Lenzrose	x	x	
Knautia macedonica	Witwenblume	x		
Lamium maculatum	Taubnessel		x	x
Lamiastrum galeobdolon	Goldnessel		x	x
Lavandula angustifolia	Lavendel	x		
Leonurus cardiaca	Echtes Herzgespann	x	x	
Lysimachia clethroides	Entenschnabel-Felberich	x	x	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	x	x	
Nepeta grandiflora / racemosa	Katzenminze	x		
Origanum laevigatum	Blumendost	x		
Phlomis russeliana	Brandkraut	x		
Primula veris	Echte Schlüsselblume	x		
Pulmonaria officinalis	Lungenkraut	x	x	
Salvia nemorosa / pratensis	Steppen-Salbei / Wiesen-Salbei	x		
Sedum telephium	Fette Henne	x		
Symphytum officinale	Beinwell	x	x	
Verbena bonariensis	Patagonisches Eisenkraut	x		
Veronica gentianoides / longifolia	Enzian-Ehrenpreis / Wiesen-Ehrenpreis	x		
Viola odoratum	Duftveilchen	x	x	

Blühstauden bis 60cm Höhe

Bodendecker

Bot. Name	Dt. Name			
Aconogonon	Kissenknöterich	x	x	x
Alchemilla epipsila	Zierlicher Frauenmantel	x	x	
Alchemilla mollis	Wolliger Frauenmantel	x	x	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	x	x	x
Aster ageratoides	Wildaster	x	x	x
Aster divaricatus	Sommer-Wald-Aster	x	x	
Aster ericoides „Snowflurry“	Teppich-Myrthenaster	x		
Bistorta affinis/officinalis	Schneckenknöterich/Schlangenknöterich	x	x	
Brunnera macrophylla	Vergissmeinnicht		x	
Clematis integrifolia/ x jouiniana	Waldrebe	x	x	
Epimedium alpinum	Alpen-Elfenblume		x	x
Epimedium x versicolor „Sulphureum“	Elfenblume		x	x
Galium odoratum	Waldmeister		x	x
Geranium himalayense „Gravetye“	Himalaya-Storchschnabel	x	x	
Geranium Hybride „Rozanne“	Storchschnabel	x	x	
Geranium ibericum „Vital“	Prachtstorchschnabel	x		
Geranium macrorrhizum	Balkan-Storchschnabel	x	x	
Geranium nodosum	Bergwaldstorchschnabel		x	x
Hedera helix	Efeu		x	x
Hypericum calycinum	Teppich-Johanniskraut	x	x	x
Nepeta racemosa /x faassenii	Katzenminze	x		
Origanum vulgare „Compactum“	Polster-Dost	x		
Phuopsis stylosa „Purpurglut“	Scheinwaldmeister	x	x	
Prunella vulgaris	Kleine Braunelle	x	x	
Stachys byzantina	Wollziest	x		
Sedum floriferum „Weihenstephaner Gold“	Gold- Fetthenne	x		
Sedum hybridum „Immergrünchen“	Polsterfetthenne	x		
Thymus serpyllum	Thymian	x		
Vinca minor/major	Immergrün		x	x
Waldsteinia geoides/ternata	Waldsteinie		x	x

Gräser

Bot. Name	Dt. Name			
Briza media	Zittergras	x	x	
Deschampsia caespitosa	Waldschmiele	x	x	x
Molinia caerulea	Moor- Pfeifengras	x	x	x
Sesleria autumnalis	Herbst-Kopfgras	x	x	x

Blumenzwiebeln

Bot. Name	Dt. Name			
Allium caeruleum	Blau-Lauch	x		
Allium cowanii	Neapel-Lauch	x		
Allium flavum	Gelber Lauch	x		
Convallaria majalis	Maiglöckchen		x	x
Crocus chrysanthus	Balkan-Krokus	x		
Crocus tommasinianus	Elfen-Krokus	x	x	
Eranthis hyemalis	Winterling		x	x
Fritellaria meleagris	Schachbrettblume	x	x	x
Galanthus nivalis	Schneeglöcken	x		
Leucojum vernum	Märzenbecher	x	x	
Muscari armeniacum	Traubenhyazinthe	x	x	x
Ornithogalum umbellatum	Milchstern	x	x	x
Scilla bifolia	Zweiblättriger Blaustern	x	x	x
Tulipa tarda	Zwerg-Sterntulpe	x		
Tulipa turkestanica	Gnomen-Tulpe	x		

# Baustein 12) Insektenfreundliche Wechselfpflanzung

## Ziele

Die geschickte Auswahl von geeigneten Pflanzen ermöglicht zum einen optisch ansprechende Grabstellen über das gesamte Jahr hinweg. Zum anderen wird das Nahrungsangebot für Insekten abwechslungsreicher und konstanter.

## Grundsätzliches

Ein Wechsel der Bepflanzung von Gräbern von 3-4x pro Jahr ist hierzulande die Regel bei der Grabgestaltung und -pflege. Vor allem die kleinen Urnengräber, auch teilweise auch größere Familien- oder Doppelgräber werden häufig komplett mit Wechselflor bepflanzt.

Die Gärtnereien bieten vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst hinein ein breites Sortiment an - zumeist - einjährigen, blühfreudigen, nichtheimischen Pflanzen an. Diese sind leider oft für unsere heimischen Insekten kaum bis gar nicht nutzbar (ohne Nektar oder Pollen).

Es gibt jedoch eine Reihe von Pflanzen, welche zu einer attraktiven Gestaltung von Gräbern beitragen, teilweise sogar für eine Wechselflor verwendet werden können und gleichzeitig wertvoll im Sinne der Biodiversität sind.

Zum einen handelt es sich um kurzlebige Arten wie bspw. Korn- oder Ringelblumen, aber auch unter den dauerhaften oder mehrjährigen Pflanzen gibt es Arten, welche durchaus in Frage kommen. Hier

sind besonders Dauer- oder mehrfachblühende Arten interessant.

Grundsätzlich sollte bei jeder Grabgestaltung möglichst viel Fläche mit ausdauernden Arten bepflanzt und der Anteil an Wechselflor so gering als möglich gehalten werden. Ein paar wenige Exemplare der Wechselflor können eine wunderschöne Ergänzung einer dauerhaften Grabgestaltung sein. Bei der Auswahl der Pflanzen bitte einheimische und/oder nicht gefüllte Arten und Sorten bevorzugen. Arten mit gefüllten Blüten sind i.d.R. nicht nutzbar für heimische Insekten.



Ringelblume, Kornblume, Bild unsplash

Bot. Name	Dt. Name	☀	☁	☁
Anthriscinum	Löwenmäulchen	x	x	x
Borago officinalis	Borretsch	x	x	
Calendula officinalis	Ringelblume	x	x	x
Callistephus chinensis	Sommeraster	x	x	x
Consolida ajacis	Garten-Feldrittersporn	x		
Cosmos bipinnatus	Schmuckkörbchen	x	x	
Dahlia	Dahlien ungefüllt		x	
Dianthus barbatus	Bartnelke	x	x	
Helianthus	Sonnenblume		x	x
Heliotropium aborescens	Vanilleblume		x	x
Lobelia erinus	Männertreu	x	x	x
Nigella damascena	Jungfer im Grünen		x	x
Salvia farinacea	Mehlsalbei	x		
Salvia viridis	Schopfsalbei	x		
Silen flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke	x	x	
Sutera cordata	Schneeflockenblume	x	x	
Tagetes tenuifolia	Zwergstudentenblume	x		
Tropaeolum majus	Kapuzinerkresse	x		
Zinnia elegans	Zinnie ungefüllt	x		

Pflanzempfehlung

## Baustein 13) Leergräber

*Ziel* ist eine pflegeleichte, beständige, kostengünstige und optisch ansprechende Gestaltung von leergefallenen Grabstellen zur Förderung der Artenvielfalt und Naturnähe.

### *Grundsätzliches*

Leergefallene Gräber - ob Urne oder Erdbestattung - stellen Friedhöfe vor Schwierigkeiten. Die Grabstellen sind weiter zu unterhalten, jetzt jedoch durch das Friedhofspersonal. Selten handelt es sich um zusammenhängende Flächen, oft sind die Umrandungen und/oder Grabsteine noch vorhanden. Hier sind dauerhafte, pflegeleichte Konzepte zur biodiversitätsfördernden Gestaltung gefragt.

### *Variante 1 Verwendung von heimischen Stauden oder niedrigen Gehölzen als flächige Pflanzungen*

Kleine Urnengräber als auch Familiengräber können pflegereduziert (Unkraut, wässern, schneiden) mit niedrigen dauerhaft bodendeckenden Gehölzen oder Stauden (vgl. Pflanzliste BS11) bestückt werden. Diese werden flächendeckend gepflanzt: bei Stauden 9-15 Pflanzen/m<sup>2</sup>, Gehölze 3-7 Stk./m<sup>2</sup>. Die Gräber sind ganzjährig bedeckt, bieten mit Blüten und ggf. Früchten Nahrungsangebote und erzeugen insgesamt einen gepflegten Eindruck.

### *Variante 2 Einsaat von Wildblumenmischungen*

Bei größeren, zusammenhängenden Flächen lohnt sich die Überlegung, eine standortgerechte Wildblumenmischung einzusäen. Dabei können die Grabsteine, Einfassungen etc. belassen werden. Es braucht etwas Geduld, bis sich eine ansprechende Fläche entwickelt, der Pflegeaufwand ist mit 1-2 Mahdterminen/Jahr übersichtlich. vgl. Baustein 8 Wiesenansaat

### *Variante 3 Anlage von Staudenbändern*

Seit vielen Jahren gibt es Sichtungsversuche für

Staudenmischpflanzungen im öffentlichen Raum. Die Mischungen bieten im Jahresverlauf eine optisch ansprechende Fläche bei geringem Pflegeaufwand und enthalten viele insektenfreundliche Arten und Geophyten.

Für größere, zusammenhängende Flächen ab 30-50m<sup>2</sup> bietet sich eine Bepflanzung mit einer solchen Staudenmischung an. Die Artenzusammensetzung sowie der Pflanzbedarf sind vorgegeben. Für die Auswahl der passenden Mischung holen sie bitte fachlichen Rat von Staudengärtnereien oder Landschaftsarchitekten ein. Als Orientierung: für eine Fläche von 100m<sup>2</sup> werden durchschnittlich 60-120 Stauden sowie 1000-3000 Blumenzwiebeln benötigt.

### *Variante 4 Verwendung von gesammelten, mehrjährigen Pflanzen*

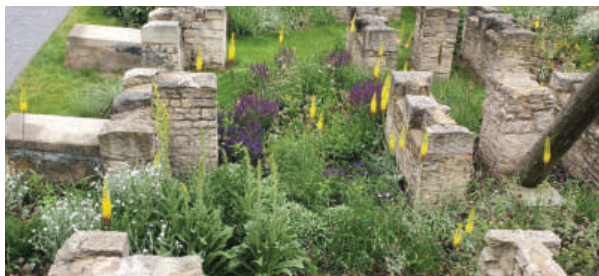
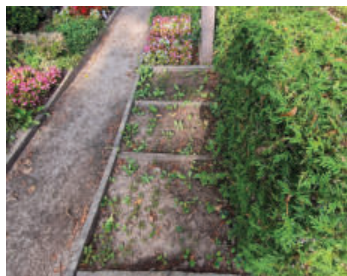
Auf Friedhöfen landen Unmengen an Pflanzen in den Grünabfällen, darunter auch viele mehrjährige Arten wie bspw. Purpurglöckchen, Heidekraut, Christrosen, Salbei, Asten oder Hortensien, welche verblüht entfernt und ersetzt werden. Hier könnten Sammelstellen eingerichtet werden, an welchen Friedhofsbesucher diese ausdauernden Pflanzen abgeben können. Die Friedhofsgärtner können diese Pflanzen anschließend verwenden, um Leergräber flächig zu bepflanzen.

Sinnvoll sind an der Stelle sicher kleine Hinweisschilder, welche Pflanzenarten gesammelt werden können.

### *Variante 5 Einbringen von gesammelten Geophyten*

Die Inhalte der unter Baustein 10 vorgeschlagenen Sammelbehälter für Blumenzwiebeln können im Herbst als Mischung in Leergräber gesetzt werden. Empfohlen wird diese gem. Variante 1 oder 4 zuvor flächig zu bepflanzen.

li: Leergefallene Gräber, re: Staudenmischpflanzung, Foto atelierrgrün





## Bäume und Sträucher

Name	Adresse	Telefon	Internet
Baumschule Winkler	Proschützer Weg 1, 01561 Priestewitz	03522/501286	<a href="http://www.pflanzen-winkler.de">www.pflanzen-winkler.de</a>
Baumschule Tamme	Radeburger Straße 7, 01662 Meissen	03521/733050	<a href="http://www.baumschulen-tamme.de">www.baumschulen-tamme.de</a>
Baumschule Schäfer	Pegenauer Straße 18, 01665 Naustadt	03521/451255	<a href="http://www.oeko-baumschule.de">www.oeko-baumschule.de</a>
Baum- und Rosenschule Müller	Berufsschulstraße 7, 04758 Oschatz	03435/9761-0	<a href="http://www.baum-rosenschule-mueller.de">www.baum-rosenschule-mueller.de</a>
Baumschule Franke	Dorfstraße 81, 01619 Zeithain, OT Moritz	035265/54243	<a href="http://www.baumschule-kotthoff.de">www.baumschule-kotthoff.de</a>
Baumschule „Saathainer Mühle“	Reichenhainer Straße 1, 04932 Saathain	03533/162830	<a href="http://www.saathainer.de">www.saathainer.de</a>
Baumschule Bormann	Dorfstraße 5b, 04924 Bad Liebenwerda, OT Oschätzschen	035341/10354	<a href="http://www.bormann-baumschule.de">www.bormann-baumschule.de</a>
Baumschule HEROS	Niedergräfenhain 32, D-04643 Geithain	034341/42506	<a href="http://www.heros-baumschulen.de">www.heros-baumschulen.de</a>

## Stauden

Name	Adresse	Telefon	Internet
Gartenbau Rühle	Am Bahnhof 1, 01561 Großenhain	03522/507501	
Pflanzen Winkler GbR	Proschützer Weg1, 01561 Priestewitz	03522/501286	<a href="http://www.neu.pflanzen-winkler.de">www.neu.pflanzen-winkler.de</a>
Gärtnerei Heßlich GbR	Leipziger Straße 34, 01589 Riesa	03525/734661	
Gartenbau Türke GbR	Dresdner Straße 119, 01640 Coswig	03523/534361	
Gärtnerei Bernhardt	Dresdner Straße 123, 01662 Meissen	03521/737589	<a href="http://www.gartenbau-bernhardt.de">www.gartenbau-bernhardt.de</a>
Staudengärtnerei Manig	Parkweg 19, 04938 Uebigau	035365/8390	<a href="http://www.stauden-manig.de">www.stauden-manig.de</a>
Stauden Ihm	Göhrischgärtnerei 1, 01665 Diera-Zehren	035247/5200	<a href="http://www.stauden-ihm.de">www.stauden-ihm.de</a>
Heidgärtnerei Grünberg	Auerstraße 215, 01640 Coswig	03523/71130	<a href="http://www.heidegaertnerei-gruenberg.de">www.heidegaertnerei-gruenberg.de</a>
Die Staudenpalette	Gärtnerweg 39, 01796 Pirna, OT Graupa	03501/464989	<a href="http://www.die-staudenpalette.de">www.die-staudenpalette.de</a>
Gärtnerei Thate GbR			

## Ansaaten

Name	Adresse	Telefon	Internet
Rieger-Hofmann GmbH	In den Wildblumen 7, 74572 Blaufelden	07952/9218890	<a href="https://www.rieger-hofmann.de">https://www.rieger-hofmann.de</a>
Bingenheimer Saatgut AG	Kronstraße 24, D - 61209 Echzell-Bingenheim	06035/18990	<a href="https://www.bingenheimersaatgut.de">https://www.bingenheimersaatgut.de</a>

## Geophyten

Name	Internet
Bulbi	<a href="http://www.bulbi.nl">www.bulbi.nl</a>
Dutch Grown	<a href="http://www.durchgrown.de">www.durchgrown.de</a>

Herr, welch unermessliche Vielfalt zeigen deine Werke!  
Sie alle sind Zeugen deiner Weisheit, die ganze Erde ist  
voll von deinen Geschöpfen.

Psalm 104, Vers 24